

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930  
1924**

1315 (5.10.1924) Beilage zu D'r alt Offeburger

# Beilage zu Nr. 1315 D'r alt Offeburger.

Ausgabe vom 5. Oktober 1924.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Ged.

## D' Beeß.



Sinner au im Zirkus gsten, Littli? Unserins het sich 's als angeboreni Offeburgeri nit nemme losse: d' Kunschritter un Menascherie z' b'schaue; denn d' Freud an dr Maneesch isch us jo angebore. Un wegge de Köschte het unser Kunvent us em Lotteriekäbli 's Zentrittsgeld vorgschtreckt; mr henn defür keini Offeburger Viehmärkloos meh kauft. Uwer 's soll hiä Litt geen, wo uff der Angel gange sinn, um 's Geld in d' Kunschritterei z' trage, wo drfür hiem Bäck 's Brot un in dr Molkerei d' Millich e Woch lang uff Borgs gholt henn. Wo dr Schtadtrat gferchtet het, es kinnt am End fai Geld meh für Schtüre un Umlage üwrig bliewe, lehnt 'r em Zirkusdirekter sien Gsuech um Verlängerung vun dr Kunzession bis zuem Regementsdag kategorisch ab.

Jez sage mr nur, wo nemme d' Burgerstitt au nur 's Geld her, um alli Brnügunge in unserem befreite Bohnenburg mitz'mache? Hemmer denn — mit Reschpekt z' sage — Geldschi—awer z' Offeburg?

Uff dr Bsuech vun de Hundertsiwweziger duen mr us freue. Es kumme viel gueti Bekannti us dr alte Zitt un e Jedes möcht trotz dere Wohnungsnot Quatiärmuetter were. Wemmer sicher wüßt, ob dr Herr Kapellmeischer Höpner käm, no dhäte mr um nä wege dr Herberg 's Hälmli z'äge. Mr were awer alli an d' Regementsmuffit denke, wenn dr Schellebaum us sinnere Gruft im Museum an d' frisch Luft trage wurd. 's Schtadtdhor kann leider nit uffgstellt were, wiel 's wurmschtichig woren isch.

Unseri Schtadt het schu viel Jöhr lang nimmi so suuferi Schtroße ghatt als hütt. Alli abbauti Feger sinn zur Ughilf widder angestellt wore, dagedwies schaffe ste in dä Gähli d' alli Breschte weg un d' Pflaschtersfrismaschienen kehrt vor alle Dhüre. Am Dag vun dr Brfassungsfeier isch dr Dreck in dr Schtadt unbeläschtigt bliewe; jez wurd mit awer em tawala rasa gmacht. Mr sieht, daß 's Milibeer hall immer noch dr Vorzug vor em Zivil het.

Em Aedel sinni Köchi het vor zwanzig Jöhre hiä mit eme Hundertsiwweziger e Brhältnis ghatt. Sie dhät gern wisse, ob 'r noch lebt un am Regementsdag uff hiä kämtig. D' Köchi löst sich Karte schlage un bekummt d' Ughilf, ihr alter Schatz lebt noch, isch in guete Brhältnisse un wurd sie am Sunndig hierate. Für diä guet froh Botschaft dhät sie gern drei Mark zahle, het awer 's Bordmonee vrgesse un sait zuer Karteschlägeri: Sell, Sie warte bis am Sunndig; wenn er do isch, wurde 'r schu schplendid zahle.

Jez awer guet Wetter un e süeßer Neuer, daß unseri werti Gäscht au e z'friedener Tendruck vun dr alte Heimel am Frauweg kriäge. Leiber Gottes kinne viel viel nimmi kumme, wo einschtmols als Rekrutte fröhlig ienzoge, als Reservische glücklich abgange sinn.

Meinener nit au, Littli?

## Deß un Sell.

Die Vorbereitungen für den **Festzug** am 20. Oktober (Ortenauer Herbstmesse) sind einem Ausschuss übertragen worden, der am Freitag in einer Sitzung gewählt wurde, die der Vorstand des Gewerbe- und Handwerkervereins einberief. Einige Vereine haben sich schon bereit erklärt, für die Darstellungen des Herbstes Gruppen zu stellen. Am Montag Abend wird der Ausschuss zusammentreten, um einen Zugentwurf zu planen. Anregungen und Anmeldungen bittet man an Herrn Architekt R. Bährle, Luisenstraße 4 zu richten.

**Der Palmengarten** entwickelt sich mehr und mehr zu einer Stätte gediegener künstlerischer Darbietungen. So war es dem Bemühen des Herrn Künstler zu danken, daß unlängst das Füh'sche Quartett die Gäste des Palmengartens mit seinem Vokalkonzert erfreute. Am vergangenen Mittwoch Abend veranstaltete der Verehrerverein Offenburg einen Arien- und Liederabend in den schönen Räumen des Palmengartens. Begleitet von den dortigen Instrumentalkünstlern sang Frau Rosel Kössner gemäß auserlesenen Programm Arien und Lieder deutscher und ausländischer Meister. Das Organ der Dame ist kraftvoll und für die Oper auf der Bühne wohl geeignet. Dort kann es, vom Orchester in seinen starken Schwingungen gedeckt, dem Ohre noch besser erscheinen als in den für solche Stimmkraft zu engen Raumverhältnissen des Palmengartens. Die Arie Schubert'scher Lieder liegt nicht im Bereich der Opernstimme Frau Kössner's. Der Wille war gut. Die Bewunderung der leider nicht sehr zahlreichen Zuhörer gewann der 70jährige Solomarinettist Herr Gallion vom Freiburger Theaterorchester. Tonschön und fließend bläst der alte Herr das schwerste der Holzblasinstrumente, vom Pianisten des Palmengartenorchesters fehsinnig begleitet. Die Künstler ernteten alle Beifall und Dank.

**Der Theaterverein** brachte uns als erste Pflichtvorstellung den alten „Flachsman“ von Otto Ernst. Die Bühnenleiter müssen den Hinweis: „Zeit: Gegenwart“ endlich umwandeln in „Ende des 19. Jahrhunderts“. Zur Zeit der Dichtung war die Komödie eine Kulturtat, die vielen die Augen zur Erkennung der Schulünden öffnete heute kann sie nur noch als Geschichtsbild gelten. Die „Westdeutsche Bühne Karlsruhe“ stellte diese Komödie im Allgemeinen flott auf die Szene; einzelne Figuren aber waren karrigiert. Künstlerisch gediegen bis zur kleinsten Nuance durchgeführt war die „Betty Sturhan“ dargestellt durch Thilde Hohmann. Der Musensaal war gut besucht; die Theatergemeinde kann auf eine erfolgreiche Theaterzeit im Winter rechnen, wenn nicht zu viel Alotria hier zugelassen wird.

Außer Zusammenhang mit der Theatergemeinde beginnt jetzt ein Gastspiel des Oberbayerischen Baurtheaters im „Stadttheater“. Wir besürchten, daß augenblicklich zuviel des Guten geboten wird. Die Offenburgere Kunstfreundschaft hat auch gewisse ökonomische Rücksichten zu nehmen.

**Personalien.** Landgerichtsdirektor Dr. Maurer wird auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit zurubegesetzt. Staatsanwalt Eichenauer wird nach Freiburg, Obergeometer Soli in Achern zum hiesigen Vermessungsamt, Verwaltungsobersekretär Hokenjos beim hiesigen Bezirksamt nach Mannheim und an seiner Stelle der Offenburgere Lothar Schneggenburger hierher, Gefängnisaufseher Hansert nach Ettlingen und statt seiner Karl Bolz beim Männerzuchthaus Bruchsal zum Amts- und Kreisgefängnis hier verlegt. Gerichtsassessor Dr. Walter Kahn wird als Rechtsanwalt beim Landgericht hier zugelassen.

# Badenia-Theater \* Kaiserlichtspiele

Ab heute bis einschließlich Montag, 6. Oktober

9513



Eine kleine Kellame  
und doch der beste Film

**Mutter**

im  
Badenia-Theater.

Enthusiasmus erntet der herrliche Paramountfilm

**Anatol der Frauenretter**

Der neueste Gesellschaftsfilm des Regisseurs  
Cecil B. d. Mille

In den Hauptrollen: Bebe Daniels, Gloria  
Swanson, Wallace Reid.

Im Beiprogramm:

**Der perfekte Diener.**

Lustspiel in 2 Akten. In der Hauptrolle Hansi Dege  
und Gerhard Damann.

## Ortenauer Herbstmesse

18., 19. u. 20. Oktober 1924

Veranstaltet von der Stadtgemeinde Offenburg

**Ausstellung**

**Prämierung**

**Verkauf**

**Kostproben**

**Weinstuben**

Obst, Obstwein, Konserven, Edelbranntwein, Ortenauer Edelwein,  
Gartenbau-Erzeugnisse, Honig, einschlägige Maschinen,  
Pflanzenschutzmittel, Landeskaninchenschau

Belehrende Vorträge, Tagungen, sportliche und künstlerische  
Veranstaltungen

### Auszug aus dem Programm:

Samstag, 18. Oktober: Eröffnung der Ausstellung und des Be-  
freiungsschießens; Sonntag, 19. Okt., halb 11 Uhr vormittags:  
Massenchöre des Ortenauer Sängerbundes, halb 2 Uhr: Herbst-  
Trachten-, Schützen- und Gewerbefestzug mit Prämierung;  
7 Uhr: Beleuchtung der Kirchtürme und Feuerwerk; halb 9 Uhr:  
Festbankett in der Stadthalle; Montag, 20. Okt.: Volksbelustigung  
auf den Schützenwiesen; Dienstag, 21. Okt.: Preisverteilung,  
Konzerte, Kreisfarrenmarkt mit Prämierung.



Sammelt

**Pfifferlinge**

Die höchsten Tagespreise zahlt

**Eduard Arkner**

**Offenburg**

**Konjervenfabrik**

Wilhelmstr. 8 — Teleph. 791

Annahme täglich außer

Samstags 9400.11



SPEZIALITÄT:

**SCHLAFZIMMER-  
EINRICHTUNGEN**

**KARL FRIEDRICH**

Schreinermeister Offenburg

Webergasse 3.

9467.04



**Stärke-  
Wäsche**

liefert in feinsten Aus-  
führung schnellstens

**Wäscherei**

**Angele**

Annahmestelle:

**Ruise Schreiber**

Hauptstr. 70 Offenburg

Schirm- u. Stockgesch.

Offenbach. Lederwaren

## Verband der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften

### 1. Freiburger Zuchtviehausstellung mit Zuchtviehmarkt

am 16. Oktober 1924, dem Haupttag der Landw. Herbstmesse in  
Freiburg i. Br. (15.—19. Okt.)

Beginn: 11 Uhr vormittags, Schluß: 5 Uhr nachmittags.

Schätzungsweise Auftrieb 300 eingetragene Zuchttiere aus allen Zuchtgenossenschaften des  
Verbandsgebietes, auch aus Lahr und Bühl. Günstige Gelegenheit zum Ankauf von Farren.  
Nähere Auskunft beim Verbandspräsidium in Freiburg i. Br., Salzstraße 28.

Das Verbandspräsidium.

Bestellt für Freunde und Bekannte den „D'r alt Offeburger“!

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag Adolf Ged, Offenburg.

belangt, der nicht dienstlich der Verbessehung anwohnte, so wäre es interessant zu erfahren, ob er, wie etliche andere Nutzerlesene, eine Einladung vom Großmeister des Ordens erhalten hat.

Am Donnerstag abend raste wiederum ein Lehrer Lastauto in die Offene Burg, dicht bestanden von uniformierten Kampfgenossen. Sie sangen aber das Lied zum Heile der Republik und stiegen auch non der Michelhalle ab, welche damals die Lehrer Ritterschaft vom „Jungdeutschen Orden“ des Hohenzollern Kultes beherbergte. Die Lehrer Republikaner erschienen als Gäste bei der Gründungsversammlung, die eine Offenburger Ortsgruppe des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ in's Leben rief. Durch ein großes Plakat wurde dazu eingeladen, wer sich zur schwarz-rot-goldenen Republik bekennt. Und die Halle konnte nicht Alle fassen, die anwohnen wollten; es waren auch viele schwarz-weiß-roten Völkischen darunter; das bewies die befallige Aufnahme, welche die Wertschätzung des „Helden Schlageter“ durch einen hiesigen demokratischen Regierungsrat gefunden hatte, der sich dabei in den Widerspruch setzte zum Hauptredner des Abends, Gauleiter Dr. Kraus aus Heidelberg. Es sprachen noch Rechtsanwalt Föhrenbach (Demokrat) aus Freiburg, ein Vertreter der Gruppe Baden-Baden zugleich im Auftrage des Generals v. Deimling, ein Lehrer und Mitbürger D. Muser, der sich als der älteste Republikaner Offenburgs vorstellte und ein schönes, lehrreiches Bekenntnis zur Republik gegen die Monarchie ablegte. Der Versammlungsleiter Hege, Gewerkschaftsbeamter, konnte am Schlusse der feierlich verlaufenen Veranstaltung mitteilen, daß über 200 Republikaner sich in die aufgelegten Listen als Mitglieder der Reichsbanner-Gruppe Offenburg einzeichneten und daß demnächst die Wahl der Leitung stattfindet.

Der Referent Dr. Kraus beklagte den Widerstand, den die Reichsbanner Bewegung hier findet und verwies auf die Notiz der Offenbg. Ztg., welche auf die Einladung antwortete: „Die Partei steht auf dem Boden der Verfassung, gleichwohl nimmt sie in Sachen des Reichsbanners, da verschiedene Fragen noch nicht geklärt sind, eine abwartende Haltung ein.“ Die Redaktion bemerkte nachträglich dazu, daß nicht die „Offenbg. Ztg.“ diese abwartende Haltung einnehme, sondern die Zentrumsparlei. — Es wird wohl anders werden, wenn nächstens Altreichskanzler Dr. Wirth hier spricht.

Der demokratische Redner Reg.-Rat Schmidt (Finanzamt) hob den großdeutschen Standpunkt, die Vereinigung mit Oesterreich, unter dem republikanischen Banner hervor. In der Rede Oskar Musers war besonders wirkungsvoll die Abwehr der völkischen Sehnsucht nach der monarchistischen Staatsordnung, in welcher ein einziger Potentat zur Kriegserklärung ermächtigt war. Es müsse die Aufgabe der heutigen Erzieher sein, ein friedames Geschlecht unter dem republikanischen Banner aufzuwachsen zu lassen.

Bereits sind 300 Mitglieder hier vorhanden. Listen liegen u. a. auf beim Verkehrsverein, im Gewerkschaftshause.

Abends zuvor zogen etwa 2 Duzend junge Republikaner durch die Stadt nach dem Vereinslokal und sangen das Bannerlied. Die Polizei hielt sie an, untersagte den Umzug und nahm den Führer Wollenbacher auf die Wache zur Vernehmung. Wir leben in der Republik des Belagerungszustandes, der einen Umzug ohne Genehmigung verbietet. Es konnte das Uebel durch eine nachträglich eingeholte Regierungsgenehmigung aus der Welt geschafft werden. Ein Beweis mehr für die Notwendigkeit, unsere Republik erst mit dem Geiste der Demokratie zu erfüllen. Die Lehrer machten auf der Heimreise um halb 11 Uhr einen fahrenden Fackelzug mit Gesang zum Tore hinaus. Hoffentlich folgt kein Strafzettel wegen Störung der Ruhe nichtrepublikanischer Gemüter.

Von unseren Bürgerinnen im Greisenalter trat Frau Amalie Burda, geb. Flaig, die Witwe des Hutmachers Wenzel Burda, am Freitag in das neunte Lebensjahrzehnt ein. Sie ist eine Gengenbacherin und schloß dort am 28. Mai 1872 den Ehebund mit dem in Böhmen geborenen, als Hutmachergehilfe nach Offenburg gekommenen Wenzel Burda, der ein Bruder Martin's war. Beide hatten in Sankt Pölten die „Guterei“ gelernt und naturalisierten sich in Offenburg, wo damals viele Gulden für den Antritt des Bürgerrechts be-

zahlt werden mußten.

Würde der Vater alle seine Buben auf die Wanderschaft an den Rhein gesandt haben, so hätten neun arbeits-tüchtige Burda-Söhne ihre deutschböhmisches Nationalität im deutschen Westen zeigen können.

Unsere Jubilarin ist Mutter dreier Kinder; der Sohn Franz ist unser geschätzter Mitbürger als typographischer und musikalischer Künstler, seine Schwestern Sophie und Amalie sind verheiratet in Mainz bezw. Freiburg. Die Großmutter Jubilarin erfreut sich besten Wohlseins in der Strohgasse. Alt-offenburg wünscht ihr fernerhin Gesundheit und frohes Gemüt.

Den Völkermord verurteilte General v. Deimling am letzten Sonntag bei der republikanischen Feier in Mannheim zum ewigen Abbau. Der alte Armeeführer sagte in seiner Predigt an das republikanische Volk:

Ich habe aus dem Weltkrieg gelernt, daß ein neuer Krieg die deutsche Kultur vernichtet, daher bin ich gegen neue Kriege. Ich bin für die Republik, weil sie praktisch und allein für uns in Frage kommt. Wird sie gestürzt, dann werden wir in den Bürgerkrieg gerissen und die ganze Welt steht gegen uns, das Rheinland ist verloren, das deutsche Reich löst sich in seine Bestandteile auf. Wir wollen uns nicht in einen neuen Krieg hegen lassen, vor allem nicht von jungen unwissenden Leuten, die zur Zeit des Weltkrieges noch nicht trocken hinter den Ohren waren. Die Jugend soll sich nicht von Professoren, die zu Hause saßen, sondern von Männern vom Kriege erzählen lassen, die im Trommelfeuer eines modernen Krieges gestanden haben, denn die Zeiten der frisch-fröhlichen Kriege sind endgültig vorbei, ein künftiger Krieg wird die europäische und die deutsche Kultur vernichten. Die Völker haben daher alles zu tun, um Kriege zu verhindern. Das ist die einfache Ueberlegung des gesunden Menschenverstandes. Wir wollen nach dem Weltkrieg und dem Ruhrkrieg keinen dritten mehr.

Der General verteidigte noch sein Eintreten für den Anschluß Deutschlands an den Völkerbund, was ihm vor allem die Achtung der Offiziersverbände zugezogen hat und feierte die Farben Schwarz-Rot-Gold, als das Banner einer wahren Volksgemeinschaft.

Eine gegensätzliche Auffassung vertritt der geistliche Führer der völkischen Stahlhelm-Gruppe, Pfarrer Berg in Baugen, der bei der dortigen Fahnenweihe predigte mit dem Motto: nur die dummen Deutschen können Friedensschwärmer sein; der echte Germane liebt das Waffenhandwerk, die Schlacht und den Sieg; die Friedlichkeit ist den Deutschen durch Rassenfremde eingeimpft:

Wie beugt sich ein Volk, wenn es um sein Leben geht, einem Schiedsrichter. Die ultima ratio ist im Völklerleben immer das Schwert. . . . Ohne Krieg verfault die Menschheit. . . . Wir müssen wieder in germanischer Vasallentreue zu Einem aufblicken, der der erste Diener seines Volkes sein will. Amen!

Das „Chor der Rache“, die Jungheldenorganisation Offenburgs, deren erstes öffentliches Auftreten beim Kanonierkonzert im Stadtsaalbau so große Sympathie erregte, hat leider schon eine Panne zu verzeichnen. Wir entnehmen darüber der Freiburger „Volkswacht“ vom 27. September folgende Darstellung:

Ihr Führer, der als angeblücher Fliegerleutnant Müller sich am meisten hervorhat mit dem Rachegeschrei: „Heil, Sieg und Rache!“, ist bald darauf aus Offenburg verduftet, ob mit oder ohne Flugzeug steht noch nicht fest. Aber für ein gutes völkisches Andenken sorgt der Rache-Leutnant: er verwendete zum Ausreißen den Vorfuß der Geschäftskasse seiner Prinzipalität und einen beim nahen Gasthofbesitzer geleisteten Pump. Ob alle Freunde vom völkischen Aufgebot „Heil, Sieg, Rache!“ noch heil geblieben sind? Der Sieg über die Dummheit ist dem „Leutnant“ leicht in die Tasche gefallen, vor der Rache seiner geprellten Gönner darf er sicher sein; sie werden klugerweise schweigen zu ihrem Reinfall.

Es scheint auch bei jenem ersten Gastspiele im städtischen Saalbau geblieben zu sein. Als am Mittwoch wiederum ein Militärkonzert dort stattfand, sang der Rache-Chor nicht mehr mit; es überreichte auch Niemand dem Musikdirektor Bernhagen eine Blumenpende mit schwarz-weiß-roten Bändern der Rache. Die erleichterte Revanche-Kasse scheint solchen Luxus nicht gestattet zu haben. Auch wären neue Tollheiten von dem Dirigenten und den Mitgliedern der Konstanzer Reichswehrkapelle abgewiesen worden. Das Konzert verlief als eine ernsthafte, sehr gediegene Kunstveranstaltung, deren historisch-musikalisches Problem durch Leistungen vorzüglicher Schulung zur höchsten Zufriedenheit gelöst wurde. Jede konfessionelle Anlehnung an die Reaktionspolitik war vermieden. Leider entsprach der Besuch nicht den Erwartungen unserer kunstbesessenen Gäste. Es wirkten gleichzeitig zirzenische Attraktionen zum Gang auf die Kronenwiese. Vielleicht blieben auch viele Verehrer dem Musikabend ferne, weil man wieder eine Mitwirkung der Gesellschaft „Heil, Sieg, Rache!“ befürchtet hatte.

## Bekanntmachungen der Stadt Offenburg.

### Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung.

Mit der Einschätzung der Neubauten und derjenigen Gebäude, an welchen im laufenden Jahre **Bauveränderungen** vorgenommen worden sind, wird demnächst begonnen.

Die Eigentümer der betreffenden Gebäude werden ersucht, dieselben **spätestens bis 15. ds. Mts.**, mündlich oder schriftlich im Rathaus Zimmer 14 anzumelden.

Offenburg, den 1. Oktober 1924.

Städt. Gebäudeversicherungsstelle. 9510

## Rindvieh- und Pferdemarkt Offenburg.

Dienstag, den 7. Oktober 1924. 9511

Stadtrat.

## Vermietung.

Bau 10 der Kaserne (bisher Malerwerkstätte) steht zur **sofortigen Vermietung** an ein **gewerbliches Unternehmen** zur Verfügung. Angebote sind bis **spätestens 8. Oktober** beim Stadtrat schriftlich einzureichen.

Offenburg, den 2. Oktober 1924. 9512

Der Oberbürgermeister.

## Das städtische Lesezimmer

Eingang Fischmarkt, ist vom **Freitag, den 3. Oktober, von vormittags 10 Uhr bis abends 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** geöffnet. Die Benutzung ist nur erwachsenen Personen gestattet. Die Besucher werden dringend gebeten, die Einrichtungsgegenstände, Zeitschriften, Zeitungen usw. **schonend zu behandeln.**

Der Oberbürgermeister. 9516

## Wein-Trester

werden täglich — vormittags — abgegeben.

St. Andreas-Hospitalverwaltung 9517  
Spitalstr. 2.

## Palmengarten Offenburg

Inhaber: GEORG KÜNSTER

• • •

## Festprogramm:

Samstag, 4. Oktober und Sonntag, 5. Oktober

## Große Extra-Konzerte

Samstag Nachm. von 3—6 u. abends von 8 Uhr ab

• • •

Sonntag: Frühkonzert v. 11—1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
Nachmittags-Konzerte von 3—6 und von 8 Uhr ab

• • •

Montag: Frühkonzert v. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2 Uhr  
Nachmittags-Konzerte von 3—6 und von 8 Uhr ab

## Prima Fleisch- und Wurstwaren

## Metzgerei Bühler

Augustaburg

Friedrichstraße

## Dauerbetrieb

ab 4. Oktober 1924. 9515

Fettes Rindfleisch	Pfd. 0,86 M.
Fettes Kuhfleisch	Pfd. 0,60 M.
Schweinefleisch	Pfd. 1,30 M.
Kalbfleisch	Pfd. 1,00 M.
Breßkopf	M. 1,40
Dyonerwurst	Pfd. 1,40 M.
feine Lebertwurst	Pfd. 1,20 M.
Schwarzwurst mit Speck angeräuchert	Pfd. 0,80 M.

Bestellungen für Oktober für die Zeitschrift

## D'r alt Offeburger

nimmt noch jede Postanstalt entgegen.

## Arbeitersängerbund Offenburg 1874

Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Oktober zur

## Feier des 50jährigen Bestehens

Jubiläumskonzert in der Stadthalle  
Mitwirkung von über 300 Sängern und einem  
Orchester der Stadtkapelle. Nachfolgend Bankett.

## Festball im Preikönigsaal

Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarren-  
handlungen **Haberer** [Gerberstrasse], **Bischof**  
[Steinstrasse] und **Verkehrsverein Offenburg**  
[Hauptstrasse neben der Post].